

**FORDERUNGEN BESCHLOSSEN**

# Unser Ziel: 5% mehr Geld

**Fünf Prozent mehr Geld! Das fordert die IG Metall für die 75 000 Beschäftigten der nordwestdeutschen Stahlindustrie (Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Bremen). Alle Mitglieder der Tarifkommission stimmten dafür.**

2. Oktober, IG Metall-Bildungszentrum Sprockhövel: Die Tarifkommission diskutiert über die wirtschaftlichen Eckdaten. Die deutsche Wirtschaft wächst. Im nächsten Jahr um 1,8 Prozent. Den größten Beitrag leistet der private Konsum. Die gesamtwirtschaftliche Produktivität steigt 2016 um gut 1 Prozent. Die Inflationsrate erhöht sich ebenfalls, bleibt aber unter der Zielinflation der Europäischen Zentralbank von 2 Prozent. Der sogenannte verteilungsneutrale Spielraum (ohne Umverteilung der Gewinne in die Tasche der Beschäftigten) beträgt knapp 3 Prozent.

Die Stahlbranche ist vorsichtig optimistisch. Geringe Lagerbestände und die wachsende Stahlnachfrage der Autohersteller, des Maschinenbaus und der Bauindustrie bescheren mehr Aufträge und eine höhere Produktion. Deutschland ist mit 42,9 Millionen Tonnen Rohstahl der größte Stahlhersteller Europas. Die Kapazitätsauslastung der Stahlindustrie ist auf 88 Prozent geklettert; viel mehr geben die Produktionsanlagen nicht her.

Die Beschäftigung ist stabil. Der Umsatz lag allerdings 2014 mit 33,3 Milliarden Euro 4 Prozent unter dem des Vorjahres. Die Erzeugerpreise für Stahl sinken. Das gilt aber



**Das wollen wir:**

- ▶ 5 % mehr Lohn, Gehalt und Ausbildungsvergütung ab November
- ▶ Fortschreibung des Tarifvertrags Altersteilzeit
- ▶ Fahrgeld-Erstattung für Auszubildende (für die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel vom Betrieb zur Berufsschule)

auch für die Rohstoffpreise, Eisenerz und Stahlschrott werden billiger. Die Entgeltquote – der Anteil der Löhne und Gehälter am Umsatz – beträgt 11 Prozent.

**Die Arbeit im Stahl ist vielerorts ein Knochenjob.** Die Beschäftigten brauchen auch

in Zukunft die Chance, früher aus dem Erwerbsleben auszusteigen. Deshalb fordern wir: Der Tarifvertrag Altersteilzeit muss verlängert werden. Zumal die Überalterung der Gesellschaft vor den Stahlfabriken nicht Halt macht. Altersteilzeit hilft, den demografischen Wandel zu gestalten.



## Eine Forderung mit Augenmaß

**Knut Giesler, IG Metall-Bezirksleiter NRW und Verhandlungsführer**

*Wir sehen beides: Die Stärken der Stahlindustrie und ihre Schwierigkeiten. Einerseits die gute Auslastung, die Ergebnisverbesserungen und die anziehende Stahlkonjunktur, andererseits die sehr unterschiedliche wirtschaftliche Situation in den Betrieben. Der Import von billigem, staatlich subventioniertem Stahl aus China hat einen Preiskampf ausgelöst, der vielen zusetzt.*

*Wir übernehmen Verantwortung. Besonders in schwierigen Zeiten. Niemand sollte das falsch verstehen. **Unsere Forderung steht nicht nur auf dem Papier. Sie ist gut begründet, finanzierbar, überfordert kein Unternehmen.** Und wir stehen für sie ein. Mit aller Kraft, wie immer!*

## Blick in den Rückspiegel

In der Tarifrunde 2014 erzielte die IG Metall eine Lohn- und Gehaltserhöhung von 4 Prozent (plus 2,3 % ab Juli 2014 und plus 1,7 Prozent ab Mai 2015). Die Ausbildungsvergütung stieg stärker – um 36 Euro. Die weiteren Ergebnisse: Ausgebildete werden weiter unbefristet übernommen, die Altersteilzeit wurde verbessert und der Einstieg in die Regelung von Werkverträgen geschafft.

# Stark in Stahl. Tarifrunde 2015

## Auslastung und Produktion stabil

Kennzahlen der Stahlindustrie 2013/2014  
(Veränderungen zum Vorjahreszeitraum  
in Prozent)

Beschäftigung	0,8
Produktion	1,8
Umsatz	-4,0
davon: Inland	-6,5
Ausland	1,6
Erzeugerpreise	-3,5
Produktivität	-0,8

Quelle: Statistisches Bundesamt



IG Metall-Bildungszentrum Sprockhövel, 2. Oktober: Einstimmig votieren die Mitglieder der Tarifkommission für das Forderungspaket zur Stahl-tarifrunde 2015.

## Stimmen aus der Tarifkommission



### Nur Mut!

„Wir machen in schwierigen Zeiten einen guten Job. Und haben gute Gründe, fünf Prozent mehr Entgelt zu fordern. Der Vorstand streicht Boni ein, da müssen wir keine falsche Bescheidenheit üben.“

Günter Back, Betriebsratsvorsitzender von ThyssenKrupp Steel Europe (TKSE), Duisburg-Hamborn



### Hohe Ticketpreise

„Die Strecken vom Betrieb zur Berufsschule sind heute länger als vor 20, 25 Jahren. Entsprechend höher sind die Ticketpreise. Deshalb fordert die Tarifkommission der Jugend Fahrgehd.“

Angelina Huld (TKSE Duisburg), Vertreterin der Jugend in der Tarif- und Verhandlungskommission



### Ein starkes Signal

„Das Wichtigste am Beginn einer Tarifrunde ist Geschlossenheit. Die haben wir bewiesen. Wir haben unsere Forderungen einstimmig beschlossen! Das ist ein starkes Signal.“

Klaus Hering, Betriebsratsvorsitzender von ArcelorMittal, Bremen



### Forderung ist tragfähig

„Wir haben eine gute und tragbare Forderung aufgestellt, trotz der angespannten Lage auf dem Stahlmarkt. Wir beziehen unsere Forderungen ja auch immer größtenteils auf die Gesamtwirtschaft.“

Harald Pfennig, Betriebsratsvorsitzender von TKSE Bochum



### Das passt in die Landschaft

„Das Forderungspaket ist korrekt. Unsere Entgeltforderung ist nicht überzogen, auch wenn die Arbeitgeber das behaupten werden – aber das sagen sie immer, egal was wir fordern.“

Roland Schmidt, Betriebsratsvorsitzender der Deutschen Edelstahlwerke, Siegen



### Wir brauchen Perspektiven

„Wir stecken in einer schwierigen Situation, die Produktion ist eingebrochen. Ich hoffe, dass die Konjunktur sich positiv entwickelt. Wir, die Belegschaft, brauchen Perspektiven.“

Angelika Kirchholtes, Betriebsratsvorsitzende von Vallourec in Mülheim



### 50 Jahre Maloche – geht nicht

„Für uns ist die Altersteilzeit ganz besonders wichtig. Die älteren Kolleginnen und Kollegen haben mit 15 Jahren ihre Lehre begonnen. 50 Jahre und länger in der Stahlindustrie schufteten – das geht nicht.“

Norbert Römmelt, Betriebsratsvorsitzender von Sona BWL, Remscheid



### Die Konjunktur zieht an

„Im Flachstahl haben wir gute schwarze Zahlen geschrieben. Entsprechend ist die Erwartungshaltung der Kolleginnen und Kollegen. Zumal für 2016 mit einem Anstieg der Konjunktur zu rechnen ist.“

Nils Knierim, Leiter der Vertrauensleute bei Salzgitter Flachstahl in Salzgitter